

In der Druckindustrie: Klimaneutral Drucken und Nachhaltigkeit

Der Artikel wurde erstellt
in Zusammenarbeit mit:



Medienproduktoren und Drucker haben geschafft, was vor einem Jahr noch keiner ahnte: Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind nicht nur viel diskutierte Medienthemen. Sie sind dank innovativer Geschäftsmodelle wie dem Climate-Partner-Druckprozess oder der deutlich zunehmenden Kundenforderungen nach FSC-zertifizierten Betrieben nunmehr vermarktbar und akzeptierte Angebote engagierter und innovativer Druckereien. Klimaneutral Drucken heißt das Stichwort.

Die Branche geht neue Wege und die Kunden honorieren dies. Ob klimaneutral Drucken, FSC oder Ökostrom, Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder EMAS, Energieeffizienz oder Recyclingpapier, die grünen The-

Klimaschutz: Das Thema ist global, denn die Atmosphäre kennt keine Landesgrenzen. Das ist Verantwortung und Chance zugleich.



men stehen schon vor der Drupa 2008 auf der Tagesordnung. Druckereien wie Stieber in Lauda-Königshofen, Bastian in Föhren, Pinsker in Mainburg oder das Druckhaus Mitte in Berlin sind Beispiele dafür, dass Ökologie kein Problem, sondern eine Chance ist.

Vorreiter: »Die Druckbranche hat sich in Sachen Klimaschutz zum Innovator und Motor einer neuen Denk-

weise entwickelt«, so Tobias Heimpel, Geschäftsführer von Climate-Partner, einer Strategieberatung, die seit rund 18 Mona-

ten mit einem Druckprozess zur Ermittlung von CO₂-Emissionen bei Drucksachen am Markt agiert. Denn was in anderen Branchen noch Vision ist, funktioniert im grafischen Gewerbe. Über 40 Druckereien in Deutschland, der Schweiz und Österreich erstellen inzwischen für Kunden auf Basis individueller Spezifikationen Emissionsbilanzen von Drucksachen, bieten Klimaneutralität sozusagen »ab Druckerei« an, informieren über Recycling-Papier und werben mit Energieeffizienz. Druckereien wie der Medienbetrieb Dinauer in Puchheim bei München beobachten »eine neue Sensibilität und Bereitschaft von Kunden, auf wertige und umweltfreundlichere Druckproduktion zu achten und sogar etwas mehr zu zahlen«, so Firmeninhaber und Geschäftsführer Manfred Dinauer.

Verbände engagieren sich: Auch die Branchenverbände haben erkannt, dass sich im grafischen Gewerbe etwas tut. So hat schon seit dem Herbst 2007 der Verband der Schweizer Druckindustrie sein Engagement im klimaneutralen Drucken gestartet. Seit Februar können Schweizer Unternehmen sogar ein Ökorating aufrufen, in dem Druckereien aufgeführt sind, die umweltrelevante Leistungen anbieten (www.vsd.ch). Auch der Fachverband Medienproduktoren f:mp e.V., der im Rahmen einer Roadshow das Thema klimaneutral Drucken vorstellte, bietet seinen Mitgliedern seit Anfang des Jahres eine Informationsplattform sowie Unterstützung bei der Implementierung entsprechender Angebote.

Info: Projektbeschreibung Poza Verde-Wasserkraft-Projekt

Das Projekt: Es ist ein kleines 8,2-MW-Wasserkraftwerk im Besitz von Papeles Elaborados S.A. in der Gemeinde von Pueblo Nuevo Vinas, Department Santa Rosa. Ziel des Poza Verde-Hydroelectric-Projektes ist es, Guatemala mit sauberer und verlässlicher, regenerativer Energie zu versorgen. Das Projekt reduziert CO₂-Emissionen durch Verdrängen der Nachfrage nach Elektrizität aus fossilen Brennstoffen aus dem nationalen Stromnetz. Dieses ist stark abhängig von schwerem Heizöl, Kohle und Diesel. Die positiven, nachhaltigen Entwicklungsauswirkungen des Projektes beinhalten:

- Bereitstellung regenerativer Energie, frei von CO₂, NO_x, SO₂ und Partikelemissionen, die man normalerweise mit dem Verbrennen fossiler Brennstoffe assoziiert
- Verstärkte Energiesicherheit des Stromnetzes von Guatemala und verminderte Abhängigkeit von Importen
- Energiebereitstellung für ungefähr 5.000 Menschen und Erweiterung des Energiezugangs auf ländlichem Gebiet

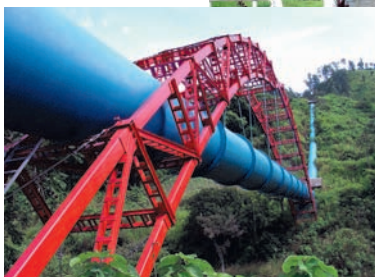
- Schaffung von 400 Arbeitsstellen während des Baus, 30 dauerhafte Stellen in der Kleinstadt Pueblo Nuevo Vinas und die technische Schulung von 20 Mitarbeitern
- Minderung der Treibhausgas-Emissionen durch die Ablösung von thermischer Elektrizitäts-Erzeugung; Wiederaufforstung der Ufer, die den Aguacapa River umgeben; daraus resultiert eine Abnahme der Erosion und Zunahme der Kohlenstoffbindung

Klimarahmenkonvention: Die vereinfachten Modalitäten der UN-Klimarahmenkonvention erfordern, dass die Zusätzlichkeit des Projektes, durch die Ermittlung von mindestens einer der nachfolgenden Grenzen erwiesen ist. Das heißt, mindestens eine Barriere ist festzulegen, aufgrund welcher das Projekt nicht ohnehin realisiert worden wäre. Das Projekt hätte ohne die Klima- und Nachhaltigkeitsleistungen keine Finanzierung für Lieferung regenerativer Energie erhalten. Genauso wäre es nicht möglich gewesen, einen Kredit bei der Bank zu beantragen. Ein unabhängiger Zertifizierungsbericht zur Einhaltung der Standards liegt vor.

Kein Ablasshandel: Mit dem Angebot des klimaneutralen Druckens ist die Branche vom viel zitierten Ablasshandel weit entfernt. »Ohne Nachhaltigkeit in den Druckprozessen, also umfassende und glaubwürdige Aktivitäten, gibt es keine langfristige Akzeptanz für klimaneutral Drucken«, ist Volker Bier von Stieber Druck in Lauda-Königshofen überzeugt. Der fränkische Betrieb verfügt dank Climate-Partner-Druckprozess über eine hohe Informationstransparenz bei den eigenen CO₂-Emissionen, besitzt eine FSC- und PEFC-Zertifizierung und hat im vergangenen Jahr Umwelt- und Qualitätsmanagementsysteme nach ISO 9001 und ISO 14001 eingeführt. Wie weit die Bereitschaft zur Nachhaltigkeit in der Branche geht, zeigt sich in der Schweiz. Hier bietet Climate-Partner sein Geschäftsmodell »klimaneutral Drucken« sogar nur dann an, wenn zuvor ein qualifizierter Energie-Effizienz-Check gemacht ist.

Klimaneutral Drucken, was ist das: Ausgehend vom Konzept der Klimaneutralität, also dem Ausgleich unvermeidbarer CO₂-Emissionen durch Einsparung an anderer Stelle, lassen sich Drucksachen klimaneutral herstellen und entsprechend gekennzeichnet vermarkten. Klimaneutral Drucken ist ein »ganz normales« Angebot, wie klimaneutral Fliegen oder Fahren. Grundlage für Klimaneutralität ist das Erstellen einer detaillierten Emissionsbilanz der jeweiligen Drucksache. Neben der Berücksichtigung der herstellungsseitigen CO₂-Emissionen, zum Beispiel durch Energieverbrauch, Logistik, Verwaltung oder Reinigungsmittel, fließen auch individuelle Parameter des jeweiligen Druckerzeugnisses wie Auflage und Farbigkeit sowie Transport in die Gesamtberechnung ein, ebenso wie das Papier. Mit den »Climate-Partner-Emissionsklas-

Die Bedingung: Um als zertifiziertes Klimaschutzprojekt anerkannt zu werden, muss neben ökologischen Kriterien das Projekt als zusätzliche Maßnahme realisiert worden sein.



Die Projekte: Ein Windpark in Indien, Solarküchen in Südafrika oder die Energiegewinnung durch Wasserkraft in Guatemala (siehe Kasten, Bilder) – es gibt heute viele Projekte, die eine zusätzliche Finanzierung benötigen.

sen für grafische Papiere« gibt die Münchener Strategieberatung einen Blick in die Zukunft. Denn bei der Papierherstellung entstehen CO₂-Emissionen in verschiedener Höhe. »Wir kennen Papiere, bei deren Herstellung weniger als 500 Kilogramm CO₂ pro Tonne anfallen, und Papiere, die mehr als 2.000 Kilogramm CO₂ pro Tonne verursachen«, so Climate-Partner-Geschäftsführer Tobias Heimpel. Dabei empfiehlt Climate-Partner einer gesamtheitlichen Betrachtung zu folgen. »Recycling steht an erster Stelle, FSC ist ein wichtiges Merkmal und auch das zertifizierte Unternehmensmanagementsystem des Herstellers sollte Grundlage der Entscheidung sein. CO₂ ist nur ein Entscheidungsmerkmal.«

Ausgleich der Emissionen: Ist die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt, sind diese durch Investition in anerkannte, hochwertige und zusätzliche Klimaschutzprojekte ausgleichbar (siehe Bilder). Einen Teil davon werden in Zukunft wohl Druckereien und ihre Kunden übernehmen.

Die Geschäftschance: Climate-Partner bietet »klimaneutral Drucken« als Geschäftsmodell an. Darin befindet sich neben einer detaillierten Studie, welche die Druckerei und ihre Prozesse beschreibt, auch ein Marketing-Kit. Außerdem dabei: eine Schulung für die Mitarbeiter sowie optional ein Energie-Effizienz-Programm und weitere Leistungen.

Fazit: Die Chancen, mit dem Angebot klimaneutraler Drucksachen am Markt bei den Kunden zu punkten, sind richtig gut – hört man am Markt einhellig. ◀
Lena Gielen/pe

Michael Matschuck
Geschäftsführer
druckpartner, Essen

„Was immer wir tun, hat nur ein Ziel: Perfektion. Die Arbeit des f:mp. hilft uns dabei.“



druckpartner
Druck- und Medienhaus
...für perfektes Drucken
www.druck-partner.de

Der f:mp. – fachverband medienproduktioneer e.V. ist ein unabhängiger Berufsverband, der den Medienproduktioneer in seiner täglichen Arbeit unterstützt. Als wesentliche Aufgabe übernimmt der f:mp. den Part der Aus- und Weiterbildung in allen Belangen des Medien- und Managementwissens rund um die Medienproduktion und ist Initiator von Branchentrends.

f:mp.
fachverband
medienproduktioneer
www.f-mp.de